



# Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm Gesundheitsamt

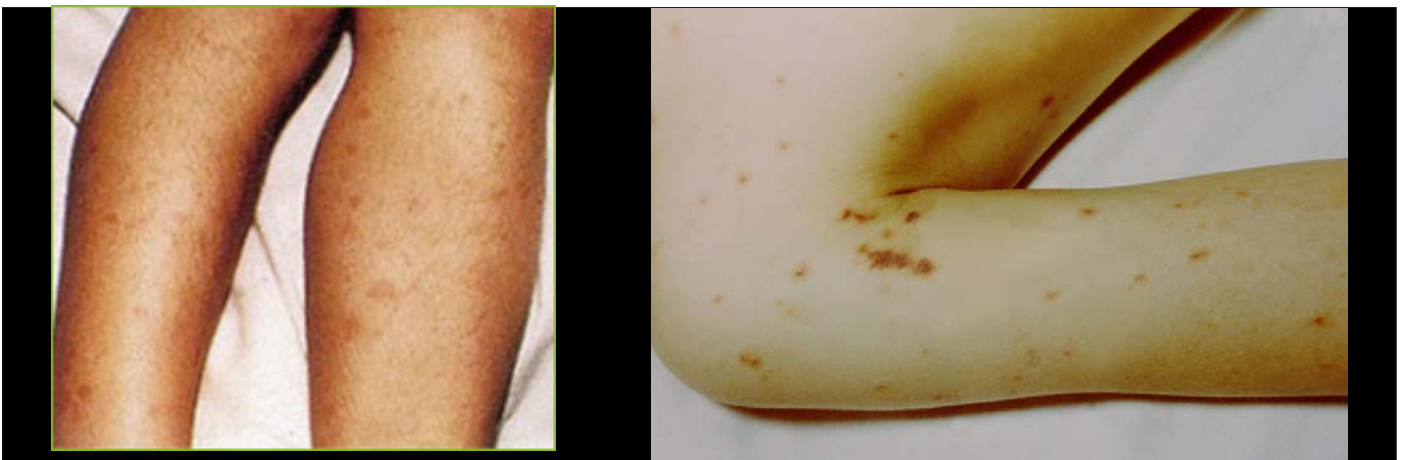
## Informationsblatt

### Meningokokken

Konsultieren Sie unverzüglich einen Arzt, wenn Sie den Verdacht haben,  
dass bei Ihrem Kind eine Meningokokken-Erkrankung vorliegt.

Meningokokken sind Bakterien, die beim Menschen recht häufig vorkommen. Eine Meningokokken- Erkrankung tritt jedoch selten auf (etwa 1 Fall pro 100 000 Einwohner und Jahr). Meningokokken können Auslöser einer Hirnhautentzündung (Meningokokken- Meningitis) oder Blutvergiftung (Meningokokken- Sepsis) sein oder auch beides verursachen. Das Krankheitsbild reicht von leichten Verläufen mit spontaner Abheilung bis hin zu einer sehr rasant verlaufenden Erkrankung, die trotz Behandlung in wenigen Stunden tödlich enden kann.

Abb. 1. Typische Hauteinblutungen (Petechien) bei einer Meningokokken- Erkrankung (Quelle: [www.baxter.de](http://www.baxter.de)):



#### Übertragungswege:

Meningokokken sind Bakterien, die bei vielen Menschen (ca. jedem zehnten) den Nasen-Rachenraum besiedeln, ohne dass diese krank werden. Diese sogenannten gesunden Keimträger können - ebenso wie die an einer Meningokokken-Infektion Erkrankten - diese Keime durch Tröpfcheninfektion (z. B. Husten, Niesen, Küssen) weitergeben. Meningokokken gehen außerhalb des menschlichen Körpers rasch zu Grunde. Deshalb ist eine Übertragung der Erreger immer nur direkt von Mensch zu Mensch anzunehmen. Voraussetzung für die Übertragung ist in der Regel ein enger Kontakt mit einem an einer Meningokokken- Infektion Erkrankten oder einem Keimträger. Die Bakterien sind nicht umweltstabil, sodass eine Übertragung durch Trinkwasser / Lebensmittel nicht stattfindet. Über die Ursachen, warum

manche Menschen, wenn sie Meningokokken erwerben, „nur“ zu Keimträgern werden und andere wiederum sehr schwer erkranken, ist noch wenig bekannt. Bereits 24 Stunden nach Beginn einer adäquaten Therapie gilt der Erkrankte als nicht mehr ansteckend.

### Erkrankung:

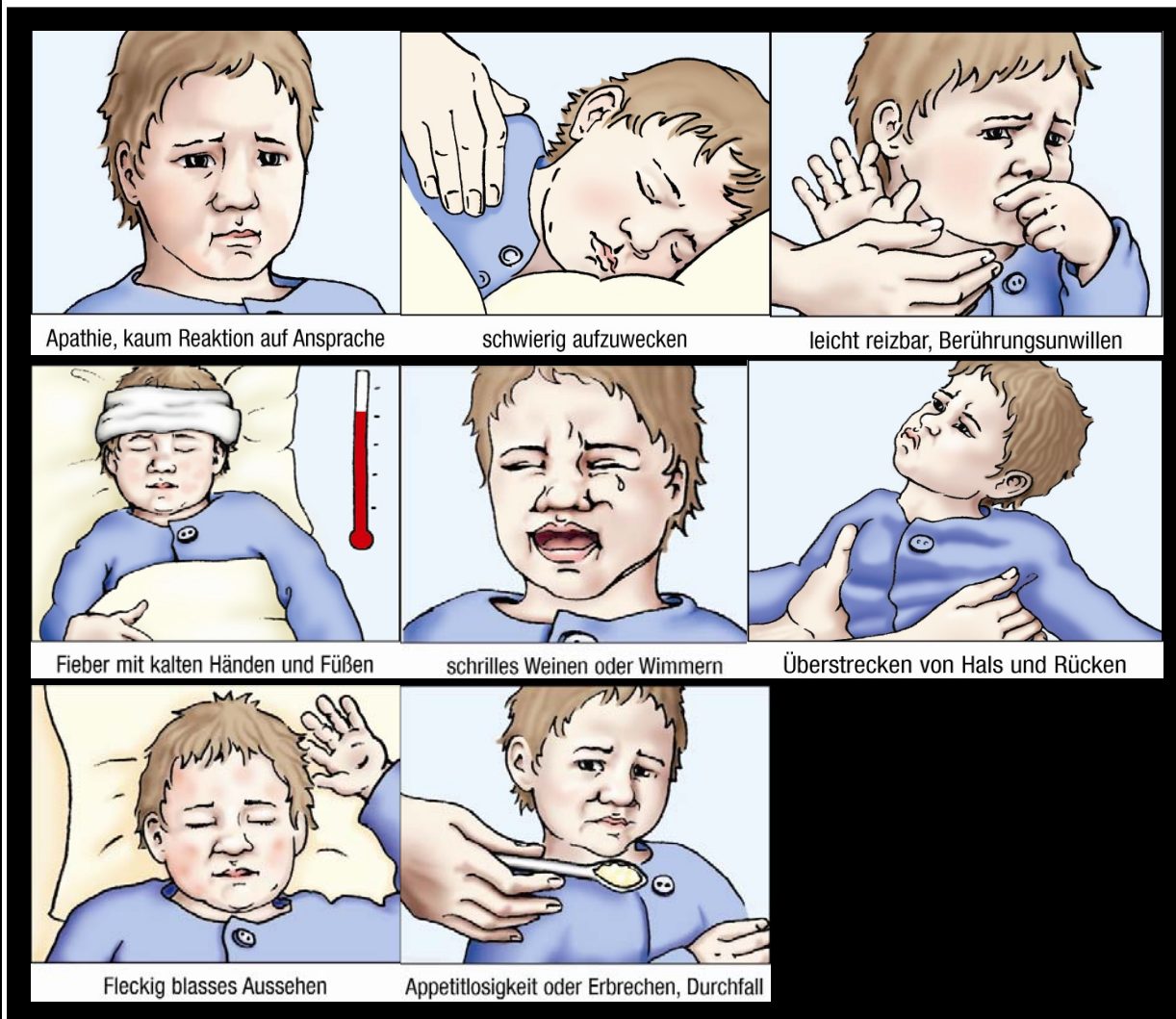
Nach einer Inkubationszeit (Zeitraum zwischen der Ansteckung und dem Auftreten der ersten Symptome) von 2-10 Tagen beginnt die Meningokokken- Erkrankung mit uncharakteristischen Allgemeinbeschwerden. Daher ist das frühe Erkennen einer Meningokokken- Meningitis auch für den Arzt oft relativ schwierig.

Neben plötzlich auftretendem schweren Krankheitsgefühl mit Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Benommenheit oder Lichtempfindlichkeit können insbesondere auch rot-violette Hautflecken (=Hautblutungen) auf eine Meningokokken- Erkrankung hindeuten. Diese Symptome müssen nicht alle auftreten. Insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern sind die Symptome weniger charakteristisch.

Abb. 2. Mögliche Symptome einer durch Meningokokken hervorgerufenen Hirnhautentzündung bei Jugendlichen und Erwachsenen. Im konkreten Fall können diese sehr diffus auftreten oder auch nur einzeln (Quelle: [www.baxter.de](http://www.baxter.de)):



Abb. 3. Mögliche Symptome einer durch Meningokokken hervorgerufenen Hirnhautentzündung bei Kleinkindern. Im konkreten Fall können diese sehr diffus auftreten oder auch nur einzeln (Quelle: www.baxter.de):



### Diagnose / Therapie:

Bei einem Verdacht auf eine Meningokokken- Erkrankung sind eine rasche Diagnostik und Therapie entscheidend. Für die Labordiagnostik steht die Untersuchung von Liquor (Gehirn- / Rückenmarksflüssigkeit) und Blut im Vordergrund.

### Prophylaxe für Kontaktpersonen:

Alle engen Kontaktpersonen sollten chemoprophylaktisch behandelt werden (sofortige Behandlung mit einem Antibiotikum über 1-3 Tage, je nach Präparat). Ziel ist, dadurch eine Erkrankung bei bereits Infizierten zu verhindern und durch die Sanierung von Keimträgern eine Weiterverbreitung des Erkrankungsgeschehens zu unterbinden. Die Chemoprophylaxe sollte daher schnellstmöglich durchgeführt werden.

### Impfung:

Es gibt verschiedene Serogruppen von Meningitis- Erregern. Gegen die Meningokokken der Serogruppe C, die ca. 1/3 aller Meningokokken- Infektionen in Deutschland verursachen, ist ein Impfstoff vorhanden. Seit einigen Jahren wird in eine einmalige Impfung für alle Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr empfohlen.